

G-Ch
Brütten
1933



Gemeindechronik Brütten

1933

Gemeindeleben

Chronik
König Hof.

Kirchliches.

Kirchliches: Sonntag den 24. September, ein heulicher
Herbstsonntag, feierte unser Dorf das 25. Kirchweihfest.
In dieser Jubiläumsfeier spielte, wie vor 25 Jahren, der
Posaunenchor Winterthur einige Choräle, auf der Galerie
der Kirche, feierlich drangen die Klänge durch die Morgen-
stille. Der Gottesdienst war mit Gesang und Violinspiel
verschönert. Am Nachmittag fand noch eine spezielle
Gemeindefeier in der festlich geschmückten Kirche statt.
Wo Schüler, Kirchenchor und Gemischtenchor mit Liedern
mitwirkten, Schönes boten an Musik und Gesang:
Frau B. Lehnyder (aus Solothurn) Sopran, Fr. H. Bodmer,
Kilchberg, Violine, Kurt Eyzensberger Organist.

Kirchliche Handlungen:

Taufen: 9, 6 Knaben, 3 Mädchen
Konfirmation: 11, 4 Söhne u. 4 Töchter aus Brütten
2 Söhne u. 1 Tochter aus der
Anstalt Sonnenbühl.

Trauungen: 8, wovon 3 von Winterthur.

Beerdigungen: 7, 5 männlichen u. 2 weiblichen Geschlechts.

An Liebesgaben sind insgesamt durch das Pfarramt ver-
mittelt worden 2423 Franken.

Der Orgelfonds ist anlässlich des 25. Kirchweihfestes
auf 2000 Frk. - geäußert worden.

Dem Hilfsverein wurde von Ungeannt ein Legat
von 1000 Frk. - vermacht. Des Spenders Wunsch lautet,
dass das Geld sofort zur Verteilung an Bedürftige gelange.

Schulwesen: Unsere Lehrer: Herr Joh. Fisch und
Fräulein Fr. Beyerle aus Zürich, verliessen dies Frühjahr
unsere Schule. Herr J. Fisch wurde als Lehrer nach
Wiesendangen berufen und Fr. F. Beyerle nach Zürich-
Wiedikon.

Schulwesen.

Der Wechsel von Herrn Fisch bedeutet für unsere Schule

ein grosses Glück, da sein Unterricht viel zu wünschen
liess. Hingegen dass Pr. Beyerle unsere Schule verlässt, ist sehr
zu bedauern.

In der aussergewöhnlichen Gemeindeversammlung im März
wurde zur Neuberechnung der Lehrstellen Trennung beschlossen.

Für Klasse 1-3 ist nun: Johannes Kern, von Büllach
Für Klasse 4-8 Auer, von Rütli (Trotz)

Politisches.

Politische Gemeinde.

An Steuern wurden dekretiert: Schulsteuer 20%

Kirchensteuer 30%

Armensteuer 35%

Totaler Steuerfuss 145 Prozent.

Die Transformatorstation wird von G. R. Z.
zurückgekauft um Frk. 5900-.

Rechnungsabnahmen: Alle Gemeindegüter schliessen mit
Einnahmen-Überschüssen ab, mit Ausnahme des Armen-
gutes, welches einen Rückschlag von Frk. 1610-
aufweist.

Durch ausserordentliches starkes Aufstreben der Markkäfer
musste die politische Gemeinde für das Einsammeln
derselben Frk. 1512- zahlen, welche teilweise aus
dem Jagdpachtvertrag entnommen wurden.

Für Verbreiterung und Kanalisierung des Wegackerweges
wird ein Kredit von Frk. 1600- bewilligt.

Amengungen: betr. Staubbekämpfung der Unterdorfskasse,
Entmässerung des Gemeindefeldes,
Anbringung einer Korianlage
in der Kirche.

Weiter sind keine wichtigen Ereignisse zu verzeichnen.

Landwirtschaft.

Veranstaltung der Jungbauern. Sonntag den 14. Mai
 fand in vollbereiteter Kirche ein Bauernheimtag statt.
 Eine Vereinigung der Schwägen Jungbauern zur Pflege
 gemeinsamen Lebens und Verstehens. In trefflichen
 Worten sprach Nationalrat Dr. Müller Bern, über heutige
 Zustände auf dem Bauernlande, mit Einfluss der Krise,
 und Preissturz aller Produkte. Gegenseitiges Verstehen und

Büttel, d. 10. Mai 34.

Geehrter Herr Dr. Stauber!

Beiliegend übersende Ihnen die Chronik
pro 1933, und hoffe dass sie genügend
sei. Gleichzeitig verdanke ich Ihnen
den Chronik-Auszug von 1928-30.

Freundlich grüsst
Kedwig Hof.

Beistehen tut not, zurück zur Einfachheit und zur Scholle.
Vergleichen mit unserm Vorfahren den alten Eidgenossen:
„Schau vorwärts Werner, und nicht hinter dich.“

Das sind Worte die wir zur heutigen Zeit der Vergestaltung
der Verhältnisse, nötig haben.

Ein Produktmangel im Jahre 1933 war hauptsächlich
das Obst, hingegen hat aber die Frucht einen vermehrten
Körnerertrag erzeugt, & und damit einen Ausgleich der
Einnahmen getan.

So wollen wir mit hoffnungsvoller Bauernkraft im
Bauernstande weiter schreiten, auch wenn's durch Kampf
und Entbehrungen geht. x

Jungbauern Motto: Fruchthos, tapfer und frei.

x Und nie vergessen, dass Stadt und Landleute einander bedürfen.

In Bildern einige ältere noch gut erhaltene Bauernhäuser
unseres Dorfes. Die Riegelhäuser sind immer etwas
„heimeliger“ in einem Bauerdorf, es wird ihnen auch
wieder mehr Wert und Achtung zuerkannt, denn ehedem.



Dieses Haus wurde erbaut: Anno 1707, von
Jak. und Heinrich Hof, Gebrüder de.

Mit dem Hauspruch versehen:

An Gottes Lagen ist alles glagen,
wers glauben thut!

Gasthof zum Steighof.



Dieses Haus an der Steigsharpe gelegen, alte Hüncher,,
sharpe bietet manchem müden Wanderer, erquickenden
Halt, durch die gastfreundliche, Bemühung der Wirts-
leute. Schon seit Jahrhunderten ist dies Restaurant eine
beliebte Bauernwirtschaft, der Städter. Weit zurück
datiert da eine Herberge im Steighof, schon zur Römer-
zeit, und später zur Zeit des 9. Pfänderkrieges, wurden
da Pferde gefüttert und ausgereicht, und zur Zeit
sind es viele Autos die da Halt machen.

Vereine.

Vereine bestehen in unserer kleinen Gemeinde ver-
hältnismässig viele: 2 Gesangsvereine, Gemischtenchor und
Kirchenchor, auch ein Männerquartett, Schiessverein, und
Turnverein, letzterer gründete sich im Jahr 1932. Sie bieten
den Einwohnern von Brütten ihre turnerischen Reproduktio-
nen stets am 1. August auf dem "Buck" dar.

Der stillste und auch kleinste Verein ist der Samariter-
Verein, schon wie die Bibel schreibt, gehen die meisten
Menschen am guten und gemeinnützigen Werk vorbei.
So ist es leider auch da, nur wenige Mitglieder halten dies
Werk der Nächstenliebe zusammen. Im Winter 1933, waren
es einige Samariter die in schweren Krankheitsfällen ihre
Hilfe boten, und der Samariterverein der circa 30 Kranken-
No., Geben besitz, die an Patienten kostenfrei ausgeliehen werden.
Von der pol. Gemeinde wurden 100 Frk. der Samariterkassa gesteuert.

Brütten, d. 10 Mai 1934.

Hedwig Hof.

Gemeindechronik Brütten

1933

Witterungs-Verhältnisse.

Januar.

Mit wunderbarem Glanze trat das Jahr 1933 in seine Bahn. Prächtiger Sonnenglanz strahlte hernieder, ein Neujahrstag der ohne Zweifel ruheisungsroll wirkte, bei den menschlichen Gemütern. In selten schöner Klarheit winkten auch die Berggipfel herüber und entbieten ihren Neujahrsgruß! Auch die darauf folgenden Tage waren schön, und voller Sonnenschein, die Nächte gefroren mit 2-3% Kälte. Gegen Ende erster Woche wurde es kühe und es fiel wenig Schnee, mit wechselnder Bewölkung. Am 8. Januar nachts, fing es ziemlich stark zu schneien an. Wenn das neue Jahr nach den Loostagen einreihenkt, die 6 Tage vor und 6 Tage nach Neujahr gezählt werden, so wird 1933 ein gutes werden, besonders die Sommermonate.

Es fiel ziemlich Schnee, der aber leider durch Regen zur Schmelze ging, bis auf einen kleinen Rest, hierauf kahlte es, es gab 6-7% Kälte, mit Brise. Es folgten wieder einige sonnige Tage, nachher wurde es kühe, es folgte erneuter Schneefall. Um den 20. herum wurde es recht kalt mit Brise 7-8% unter Null, der Wind verstärkte sich noch, auch die Kälte stieg auf 10-12%.

Es hatte schöne Schlittwege, die zum Schlitteln fleissig benutzt wurden, auch Skisport wurde an unsern Hängen getrieben. Dies beständige kalte Wetter dauerte bis Ende Monat, die zwei letzten Tage erfuhren einen Wetterumschlag, es trat Thauwetter ein.

Februar.

Das föhnige Wetter hielt an, darauf folgendes Regenwetter. Lichtmess war nicht sonnig, aber warm, hernach folgten sonnige Tage, der Schnee schmolz weg.

König
König
König

Es gab Tage das wir 10-13° Wärme hatten. Fast
möchten wir sagen: Hornig warm, das Gott erbarm!
In diesen Tagen wurde viel Tauhe und Nist geföhnt.
Hinauf folgten wieder regnerische Tage und am 11. ds.
kaltete es wieder, Bise setzte ein und brachte nach 4-5°
Kälte. Der 12. Februar war ein wunderbar sonniger Sonntag
mit Blick in die Berge, aber kalt mit starkem Wind.
Um die Mitte des Monats gab es wieder Schneefall, es gab
noch schönes Schlittwetter mit mittlerer Kälte 5-7°.
Am Mathiestag, war es sonnig, aber auch die Nächte kalt
und klar, so dass wir einmal sogar 13° Kälte hatten.
Das Wetter blieb beständig bis Ende des Monats, mit
unter sonnige Tage.

März.

Der Monat März begann mit Föhneindrücke,
Schnee und Eis schmolzen. Die ersten Tage waren meist
regnerisch und unfreundlich, Temperatur blieb über 0°.
Am Fastnachtssonntag regnete es den ganzen Tag un-
unterbrochen, Fastnachtmontag dagegen war ein schah-
lender, sonniger Tag. In unserem Dorfe herrschte auch
etwas Fastnachtsbetrieb.

Hinauf wieder regnerisch, dann heiterte es auf.
Morgens leicht wolzig bis neblig, Hochnebel, mit leichter
Bise, ziemlich kühl, Nachmittag heiter und sonnig.
Man begann zu dieser Zeit mit Frühjahrsarbeiten im
Feld. Es folgte beständiges trockenes Wetter, sonnig
tagsüber warm, 10-12° Celsius, Nächte kalt, infolge
des Bisminds 3-4° C. unter Null, öfters Reifbildung.

Die Gyppe hauste in hiesiger Gemeinde, Februar und
März ziemlich stark, mit leichten und schweren Fällen. Es
gab Familien wo fast alle Familienglieder krank lagen,
die Samariter waren teilweise zur Hilfe aufgeboten.

Die beständige Witterung hielt an öfters mit starken
Bise, am 23. mitete ein heftiger Sturmwind wie man
ihn selten so verspürt, er wubelte viel Staub. Da am
Gregor Bismind war, wird er sich gerne noch öfters im

Frühling einstellen. Was der Landwirt mit Wohlwollen begünstigt, ist der Märztaub, der wirklich nicht fehlt.

! Märztaub, bringt Gras und Raub.!

Das schöne Wetter dauerte weiter an, an der Sonne zeigte das Thermometer einmal 35% Wärme.

April.

Der April fuhr sonnig weiter, oft mit Bise, mit „unter wieder föhig, mit grosser Wärme, so dass die Natur ziemlich rasch grünte. Immer beständige Witterung. Die Frühlingsarbeiten im Felde wurden begonnen, um Mitte des Monats waren schon viel Kartoffeln gesteckt. Am 13. April kam ein erquickender Regen. Hier auf Karfreitag, war ein sonniger Tag, auch beide Ostage waren schön, heulich warm. Die Kirschbäume blühten schon, auch die Apfel und Birnbäume grüntem stark. Wärmegrade 20-25% Celsius. Die Woche nach Ostern war ziemlich rasch und unbeständig, regnerisch mit Schneegestöber, Temperaturfall 2-6% C. tagsüber, nachts um 0 Grad, mit Frösten. Am 23. Morgens war die Gegend mit Schnee bedeckt, der aber rasch wieder verging, die Nacht darauf war eine sehr kalte, 4% unter 0, ein starker Reif lag auf der Natur, als ob es geschneit hätte. Überorts haben die Kulturen unter der kalten Nacht gelitten, hauptsächlich die Beben sind teilweise erfroren, in unserem Glasblock auf der Gärtnerei sind Tomatenpflanzen erfroren. Am 25. April steckten wir die letzten Kartoffeln. Die letzte Woche April war regnerisch, mit unter etwas aufheulend, in den letzten Tagen viel reichlich Regen, am 30. wurde den die ersten Donnerschläge gehört.

Mai.

Anfangs des Monats gab es abwechselnd einige schöne warme Tage, 24-28% Sonnenwärme. Birn und Apfelbäume standen in voller Blüte, sie versprechen wieder eine gute Ernte, auch das Renobst, Kweitschgen

und Pflaumenbäume blühten schön. Leider setzten sich aber die ruhenden Maikäfer an das junge Laub, in so grossen Mengen, dass man sie erstlich fangen musste. Im Buchhof hat ein Bauer 14 St. Maikäfer eingefangen, die ihm von der Gemeinde zu 20 Ls per Hiter bezahlt wurden. So ein Belos von 296 Fk, dies ist wohl der höchste Fang, der eingeliefert wurde.

Schon anfangs Mai konnte man grasen, dank der warmen Witterung im März und April. Nun folgten regnerische, unfreundliche Tage, mitunter Aufhellung, meist kühl. Die zweite Woche war immer regnerisch und kalt 6-10° C. Tagestemperatur. Schade für die schöne Blütezeit, auch die Bienen konnten nicht nutzen. In der dritten Woche Mai gab es einige schönere Tage, mitunter sonnig & warm, darauf folgte wieder regnerisches Wetter. Nach dem Auffahrts-tage regnerisch und empfindlich kalt, das Thermometer sank in der Nacht oft auf 4-6° C, tagsüber 7-10° Wärme. Ein trostloser Mai, Regennetter bis ans Ende.

Juni.

Am 1. Juni regnete es den ganzen Tag. Hierauf folgten schöne sonnige Tage, Pfingsten 4. u. 5. Juni, war es recht schön, sogar heiss. Nach Pfingsten wurde mit der Heuernte begonnen, das schöne Wetter hielt an bis zum 10. Juni. Nun folgte wieder Regen, Temperatur kühl.

Das Regennetter hielt weiter an, mitunter wolkeig bis wenig sonnig, aber vorwiegend regnerisch und kühl. Oft regnete es Tag und Nächte lang ununterbrochen. Es konnte lange nichts mehr geerntet werden, wochenlang lag das Heu auf den Wiesen. Am 21. Rängstentag zeigte das Thermometer Morgens noch 6° Wärme, es regnete fast den ganzen Tag. Auf heiterung erwartete man vom 21. an aber vergebens, das Regennetter dauerte fort. Bis Ende Monat änderte das Wetter wenig, mitunter ganz vereinzelte ein sonniger Tag. Unter den Menschen herrschte eine missmutige, bedrückte Stimmung. Schöne Tage im Juni waren nur wenige, anfangs Monat, sonst stets Regen.

Witterungs-Verhältnisse

1933.

Juli

Auf den 1. Juli heiterte das Wetter auf, es folgten schöne Sommertage. Die erste Woche wurde trocken mit der Heuernte fortgefahren, bis um den 8. herum war bereits alles Heu unter Dach. Das schöne Wetter hielt an, mit unterm Gewitterregen, doch nicht anhaltendes Regenwetter, stets ziemlich kühl beim Wetter-Umschlag, hierauf wieder recht heisse Tage, 35-40% d. Wärme.

Die Frucht stand dies Jahr schon gut bestockt, und schon lang, so dass eine gute Ernte in Aussicht stand.

Rirschen gab es sehr wenig, etwas zum Versuch, einige Kratten von 1. Baum, Preis per kg 90-1-fr.

Die schönen Sommertage hielten weiter an, die Wärme steigerte sich noch gegen Ende Monat, das Thermometer zeigte 30-34% Schatten und 45-50% Sonnenwärme. Einige starke Gewitter erfrischten einige Male die Natur.

August

Im August hielt das heikere Wetter weiterhin an, die ersten Tage waren ziemlich stürmisch, Westwind, kühl, aber ohne Niederschlag, zeitweise Hochnebel, nachfolgend Bise. In der ersten Woche wurde mit Ernten begonnen, es gab wieder recht heisse Tage 32-33% am Schatten und 45-50% an der Sonne, die Nächte waren sehr schwül.

Das Getreide reifte rasch, man konnte mit der Ernte beginnen. Ein schönes Bild waren sie dies Jahr, die Getreideäcker, stolz wogten die vollen Ähren im Wind. Die Scheunen füllten sich schwer mit Korn und Weizen, auch das Erntgut konnte gut gedörrt unter Dach gebracht werden. Am 20. ds. erfrischte ein starkes Gewitter, Luft und Natur, bis dahin war es recht heiss, immer 40-45° Wärme. Es blieb einige Tage etwas unbeständig, ziemlich kühl, dann wurde es wieder schön und trocken bis Ende Monat.

Die grösste Hitze war allerdings vorbei, das Thermometer zeigte einen Temperaturfall von durchschnittlich 12-15°. Die schönen Tage im Juli und August dürfen wohl seit Jahren, zu den wärmsten Tagen gezählt werden.

September.

Der September begann schön, am 1. Tag jagte Hochnebel, dann wieder sonnig, mit wunderbaren Mondnächten, merklich kühler, besonders die Nächte. Das schöne Wetter dauerte fort, am 11. Sept. kam der erste Nebel, hin auf einige Tage regnerisch, warmer gewitterartiger Regen mit Blitz und heftigem Donnerschlag. Nachher wieder schön, Festtag den 17. war ein schöner Sonntag, etwas wolkeig, aber schön warm 25-28° Sonnenwärme. Am den 20. herum fiel Regen, für das Herbstgras war diese Witterung sehr nötig, da durch die Trockenheit, das Gras spärlich wurde. Man ging mit dem Vieh zum Weiden. Es blieb einige Tage unbeständig, mit ziemlich starken Niederschlägen, dann folgten wieder sonnige warme Tage. Das schöne Wetter dauerte fort bis Ende Monat, mitunter Morgennebel. Man hat mit der Kartoffelente begonnen. Selten schöne Herbsttage sind sie zu nennen, in den letzten Tagen zeigte das Thermometer 21° Schatten u. 40° Sonnenwärme, eine Ausnahme, in dieser Jahreszeit. Fwetschgen gab es diesen Herbst in unserer Gegend keine.

Oktober.

Die erste Oktoberwoche blieb weiterhin schön, Morgennebel, Nachmittage sonnig und warm, einmal zeigte das Thermometer sogar 20° Schattenwärme. Am 4. Oktober machten wir fertig mit der Kartoffelente, der Ertrag war durchschnittlich mittel, je nach Sorte. Diesjährige Preise: Weisse Kartoffeln, Industrie 15-20 cts. per kg. 14-13 fr. per Doppelcentner, rote 15-18 cts per kg. 10-11 fr. per q. Apfel und Birnen gab es sehr wenig. Zum Hausgebrauch bekamen wir genügend Apfel, auch noch

einige Kainen zum Verkauf. Preise waren 30 - 35 - 40 cts.
per kg, ganz gute Tafelsorten bis 50 cts.

Die Witterung blieb etwas unbeständig, schöne Tage,
abwechselnd regnerisch, die 4. Woche war anfangs noch
schön, dann setzte starker Regen ein, mit Hebelstürmen
und starker Abkühlung. Am 28. holten wir das letzte
Gras ab den Wiesen, bis dahin konnte man immer
noch grasen, und das Vieh weiden. Am 29. Morgen
hatte es einen ziemlich starken Schnee, es schneite noch
weiter bis gegen Mittag. Der Schnee schmolz langsam
wieder, die Wetterlage blieb unbeständig.

November.

Am 1. u. 2. November fiel starker Regen, stürmisch,
die ganze erste Woche blieb unfreundlich und kühe, auch
ziemlich kühl die Temperatur abwechselnd um 0° C.
Hierauf Hochnebel mit starker Bise, dann einige warme
Tage, abwechselnd wieder neblig und kalt vereinzelte
Nachtfröste. Am 12. November war ein schöner, sonniger
Novembersonntag, auf diesen Sonntag folgte eine kalte
Nacht 3-4° Kälte, tagsüber wieder etwas wärmer, mit
unter Sonnenschein, Witterung blieb beständig, ziemlich
kalt, mit Nachtfrösten. Man hatte immer noch im Felde
zu tun, bis um Mitte Monat waren die Felder mit Säen
bereits fertig bestellt. Um den 20. herum wurde es föhnig,
es folgten einige sonnige, warme Tage, hierauf Regen,
und dann sogar fing es an zu schneien. Gegen Ende
fiel erneut Schnee, hierauf kälte es 3 und 4° unter
Null, der Boden froh nach zu. Viele Acker die noch ge-
pflügt sein sollten, konnten nicht mehr gepflegt werden.

Dezember.

Die Wetterlage blieb stabil, anhaltend trocken es
kalt, 5° Kälte, mitunter starke Bise, Hochnebel,
abwechselnd Tiefnebel mit Reifbildung. Die Kälte steigerte
sich noch mehr, bis zu 8° unter Null, am 10. Dezember

zeigte das Thermometer $10\frac{1}{2}\%$ Kälte, ein strenger Winteranfang. Es kälte noch mehr am 17. Dezember hatten wir 16% Kälte mit durchschneidender Bise, hierauf wurde es etwas wärmer noch 10% unter Null. Am den 20. herum wurde es wärmer 2 und 1% Kälte, es folgten leichtere Schneefälle. Am 22. Dezember schien seit langem die Sonne wieder einmal, dann kam wieder Nebel.

Die Weihnachtstage waren trocken 2% Kälte, mittags schwach sonnig, schöne Reifbildung gab den Fittagen ein besonderes Gemüde. Die Wetterlage änderte nicht, 2% Kälte, graue Tage, nur mitunter etwas Sonnenschein, gegen Ende fiel wenig Schnee. Der Silvestersonntag war ein schöner Wintertag, einige Augenblicke Sonne um Mittag, gab kund, dass auf den Höhen herrliche Winter Sonne schien. Die Landschaft ries ein prächtiges Winterbild, Bäume und Sträucher standen in märchenhaftem Raureifzauber. Ein Stimmungsbild der Jahreszeit.

So bechluss das Jahr 1933 seinen Lauf. Obwohl die Monate Mai und Juni übermäßig regnerisch waren, haben die nachfolgenden herrlichen Sommermonate noch vieles an Produkten ausgelöst und noch gut gemacht, so dass man dem bäuerlichen Kotte bei stimmen darf.

„Es grat nie alle,
und fehlt nie alle.“

Brütten, d. 10 Mai 1934.

Kedwig Hof.

